



Schon fast perfekt: Der öffentliche Nahverkehr in München funktioniert bestens. Bei optimaler Bedienung des Kunden freilich könnten noch mehr Menschen auf die Schiene gelockt werden.



Streitfall Transrapid: Für den Verein „mobil in München“ keine Frage. Der Transrapid muss her, fordern Michael Haberland und seine Kollegen.

MÜNCHEN KOMPAKT

Nacht der Umwelt

MÜNCHEN Heuer feiert das Umweltschutzreferat der Stadt sein 25-jähriges Bestehen. Am kommenden Freitag findet mit der Nacht der Umwelt die erste einer Reihe von Veranstaltungen im Jubiläumsjahr statt. Teilnehmer können dabei einen Einblick in den Münchner Untergrund gewinnen oder das städtische Krematorium und das größte Regenrückhaltebecken der Stadt besichtigen. Bis zum Donnerstag (10. Mai) ist die Anmeldung für einen Großteil der insgesamt 36 Veranstaltungen möglich unter der Telefonnummer 0 233 475 26, je weils von 10 bis 16 Uhr.

Integration und Migration

MÜNCHEN „Aus der Fremde – in die Fremde?“ lautet das Motto einer Veranstaltung heute Abend im Jugendinformationszentrum. Dabei wird zunächst der Spielfilm „Swetlana“ gezeigt. Anschließend wollen der Ausländerbeirats-Vorsitzende Cumali Naz und Veronika Kobert vom Verband der russischsprachigen Jugend in Deutschland mit dem Publikum über Integration und Migration diskutieren. Der Eintritt ist frei, Beginn der Veranstaltung ist um 18.30 Uhr in der Paul-Heyses-Straße 22.

Dicke Luft in der Stadt – ein Bündnis macht mobil

Michael Haberland von »mobil e.V.« hat neun Strategien entwickelt, die den Klima-Gau verhindern sollen

Michael Haberland ist ein Mensch, der den geraden Weg bevorzugt. Was er denkt, spricht er aus, und er beherrscht das Handwerk des logischen Denkens. Der smarte Geschäftsmann denkt schon von Berufswegen über Verkehr, Autos und die Stadt München nach. „Wir stehen vor einer ganz wichtigen Epoche“, sagt er. „Wenn wir uns jetzt falsch entscheiden oder – schlimmer noch – wenn wir jetzt nichts entscheiden, werden wir uns und vor allem unseren Kindern eine Katastrophe bereiten.“



verhindern. Und er hat ausgerechnet, wieviel Kohlendioxid damit eingespart werden könnte. Mit neun Forderungen für ein besseres Klima macht sich „Mobil in München“ Luft:

1 Grüne Welle: Für München ein rotes Tuch. Verbesserungsversuche wie das „Grüne-Welle“-Programm sind aus nicht nachvollziehbaren Gründen abgebrochen worden. Das „Mobinet“-Programm kommt hier über das Versuchsstadium auch nicht hinaus. Die besonders sparsame Möglichkeit, Ampeln nachts abzuschalten, wird in München im Gegensatz zu anderen Städten so gut wie nicht genutzt. Angeblich weil man nachts zuviel Strom hat – was für eine paradoxe Argumentation! Doch das Prinzip wäre ganz

einfach: München braucht morgens die Grüne Welle in die Stadt und nachmittags

tos, die hier zu Stoßzeiten und bei Stop and Go unterwegs sind, auf rund fünf Kilometern nicht im Stau und würden Kohlendioxid produzieren. Das wären 18 000 Tonnen CO₂ pro Jahr weniger.

3 Ein kompletter Autobahnring: Jede große Millionenstadt in Europa hat ihn, nur München nicht. Es fehlt das Viertel zwischen Süden und Westen. Und wenn es nach dem Willen der Stadt geht, kommt dieses Teilstück auch nicht. Hier fehlt der politische Mut, ein wirklich großes Projekt umsetzen zu wollen. Dabei würden durch einen kompletten Autobahnring 18 000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart.

4 Reduzierung des Parksuchverkehrs: In München werden allein in Schwabing am Tag 80 000 Kilometer gefahren, nur um einen Parkplatz zu finden. Vorsichtig geschätzt summiert sich in der Stadt der Parksuchverkehr auf rund 600 000 Kilometer am Tag. Würde man den Parksuchverkehr auch nur um die Hälfte reduzieren, wären das bei einer Einsparung von 300 000 Kilometern am Tag immerhin



Bei schlechter Luft ist oft ein Stau der Grund. Da könnte noch viel Abhilfe geschaffen werden. Fotos: ddp, dpa

und abends die Grüne Welle aus der Stadt. Wenn dadurch nur eine Million Fahrzeugkilometer am Tag flüssiger werden, werden 36 500 Tonnen CO₂ pro Jahr weniger ausgestoßen.

2 Noch zügigerer Ausbau des Mittleren Rings: Der Südtunnel am Luise-Kiesselbach-Platz könnte schon längst im Bau sein – wenn das politisch gewollt wäre. Ansonsten wird er erst 2015 fertig. Mit dem Tunnel stünden 100 000 Au-

22 000 Tonnen CO₂ pro Jahr weniger.

5 Mehr Park-&-Ride-Verkehr: In der Landeshauptstadt werden täglich 500 000 Pendlerfahrten registriert. Dem gegenüber stehen gerade mal 25 000 Parkplätze an P&R-Anlagen, für die man zum Teil auch noch zahlen muss.

Mindestens das Doppelte an kostenlosen P&R-Plätzen wäre aber nötig. Einsparung: Rund 55 000 Tonnen CO₂ pro Jahr.

6 Anti-Stau-Programm: Die gezielte Entschärfung neuralgischer Staupunkte kann durch die Verflüssigung des Verkehrs ebenfalls eine erhebliche Reduktion der CO₂-Emissionen bewirken. Beispiele: Entschärfung des einzigen einspurigen Abschnitts des Mittleren Rings am Olympiaknoten (Einsparung vom Georg-Brauchle-Ring kommend in die Landshuter Allee), Verbesserung der Einfädelsituation an der Donnersberger Brücke in Richtung Norden oder der Ausbaur der zu klein geplanten Kreuzung mit der Leopoldstraße über dem Petueltunnel. Diese Maßnahmen brächten eine Verminderung des Schadstoffausstoßes von 10 000 Tonnen CO₂ pro Jahr.



Will Münchens Luft verbessern: Michael Haberland von „mobil e.V.“. Foto: Schlüter

7 Störfall-Management: Auf den Münchner Zubringer- und Ring-Straßen kommt es zu Staus nicht nur durch Überlastung neuralgischer Punkte, sondern auch durch Störfälle und Unfälle. Da muss ein konsequentes Störfall-Management her:

- Eine umfassende Kameraüberwachung der großen Kreuzungen, der wichtigsten Ein- und Ausfallstraßen und des Mittleren Ringes, um Störungen sofort erkennen zu können.
- Schnellstmögliche Eingreifen der Polizei.
- Sofortiges Ausrücken von Hilfsdiensten (schnellere Rettung!) und Abschleppfahrzeuge.
- Automatische Wegweisung hin zu Ausweichstrecken.
- Wesentlich sorgfältigere Baustellenplanung – es darf nicht passieren, dass zum Beispiel auf dem Mittleren Ring werktags um neun Uhr Bautrupps zur Reparatur von Leitplanken einen von zwei Fahrstreifen sperren.

Störfälle betreffen in München täglich geschätzte 20 000 Fahrten auf rund drei Kilometern an 200 Arbeitstagen im Jahr. Ein optimiertes Management würde gerundet 10 000 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen.

8 Transrapid: Hochrechnungen zufolge werden pro Jahr knapp acht Millionen Passagiere für die Strecke Hauptbahnhof – Flughafen auf den Transrapid umsteigen.

Dadurch werden 2,9 Millionen Fahrten mit dem Auto eingespart. 2,9 Millionen Fahrten jährlich, multipliziert mit rund 200 Gramm für 40 Kilometer Einsparung für das Kraftfahrzeug machen acht Kilo CO₂, so wären das insgesamt 23 000 Tonnen CO₂, die hier jedes Jahr eingespart werden können.

9 Noch attraktiverer Nahverkehr: Hier hat die Stadt München schon jetzt Vorbildcharakter. Dennoch gibt es nichts, was man nicht verbessern könnte.

Gerade im Winter ist die S-Bahn ein großer Unsicherheitsfaktor, was die Zuverlässigkeit angeht.

Darüber hinaus sollte die U-Bahn endlich ein Telefonnetz bekommen.

Ein weiteres Manko der U-Bahn ist immer noch, dass sie nachts nicht durchfährt. Durch einen noch attraktiveren Nahverkehr könnten geschätzt 10 000 PKW-Fahrten (mit 30 Kilometern) vermieden werden. Das wären 22 000 Tonnen CO₂ pro Jahr weniger.

Unterm Strich kann ein flüssigerer sowie reduzierter Verkehr in München einen stolzen Beitrag für Klima und Umwelt leisten: Von den zwei Millionen Tonnen CO₂ aus dem Straßenverkehr in München im Jahr könnten anhand der Ansätze von „mobil e.V.“ rund 200 000 Tonnen eingespart werden.

Das wären rund zehn Prozent, die man auf absehbare Zeit in den nächsten fünf Jahren schnell realisieren könnte im Sinne der Stadt und der Mobilität – und all das ganz ohne Verbote und Aussperrungen!

Morgen lesen Sie: Wir passen auf euch auf – bei IMMA wird Mädchen geholfen, die in Not geraten sind.

SÜSSE GESCHENKIDEEN ZUM MUTTERTAG



Schwermer Herzdose
Eierlikör, Marc de Champagne und Café Oriental Herzchen
125-g-Dose
~~7,50~~
5,99
*100 g 4,79

I Love Milka
zarte, gefüllte Schokoladenherzen, versch. Sorten
150-g-Packung
je 1,79
*100 g 1,19

Amicelli
Waffelröllchen mit Haselnusscreme in Milch-Schokolade
200-g-Packung
1,99
*100 g 1,-

Bahlsen Süße Lust
Gebäckmischung
200-g-Packung
1,99
*100 g 1,-

merci Vielfalt
Schokoladenspezialitäten
400-g-Packung
3,79
*1000 g 9,48

Chocolat Pavot
Champagnertrüffel mit einem Hauch von Mohn
250-g-Packung
4,79
*100 g 1,92

Lambertz Komplimente
„Alles Liebe“ Gebäckmischung
1000-g-Dose
6,99

Erst probieren, dann schenken: Für die zartschmelzende, edle „Grand Cru“ werden nur beste Zutaten verwendet. Dadurch erhält sie einen besonders feinen, unverwechselbaren Charakter und die Auszeichnung EDITION GOURMET. Probieren Sie in einer unserer Filialen den Schweizer Schokoladengenuss von Schönenberger: kleine, feine Schokoladentafeln warten auf Sie!

EDITION GOURMET
Einzigartige Spezialitäten – exklusiv bei GALERIA GOURMET
EDITION GOURMET
Chocolat Schönenberger
Gran Cru
extrafeine Schweizer Schokolade in verschiedenen Sorten
100-g-Tafel
je 2,99

Gubor Zarte Lust
Fresh Mint Schokoladentafelchen
80-g-Packung
~~2,75~~
1,38
*100 g 1,73

Feodora Festival Vivre**
erlesene Pralinen
125-g-Packung
~~5,50~~
2,75
*100 g 2,20

Hofbauer Wiener Composition**
feinste Pralinen
200-g-Packung
~~11,80~~
5,90
*100 g 2,95

Ich frei mich drauf!
www.galeria-haushof.de
GALERIA KAUFHOF
* Grundpreis
** Ausverkauf wegen Packungsneugestaltung